

Alter Dorfmittelpunkt

Kirche, Rathaus, Schule und Wirtshaus

Von der Kapelle zur Musikschule

Kleinostheim besaß die sehr alte Laurentiuskirche, die am heutigen Friedhof stand und auf karolingische Kirchengründungen verweist, die sich zwischen mehreren Ortschaften befanden.

Um 1489 wurde mitten im Ort eine Kapelle erbaut, die dem Heiligen Hubertus geweiht wurde. Da mit der Zeit die „Kirche auf dem Feld“ zu klein geworden war, wurden in der 1708 umgebauten Kapelle seit 1712 Messen zelebriert - die Kirche wanderte sozusagen ins Dorf.



Die heutige Musikschule noch als Kirche auf einer Postkarte aus der Zeit um 1900; unten das Kircheninnere

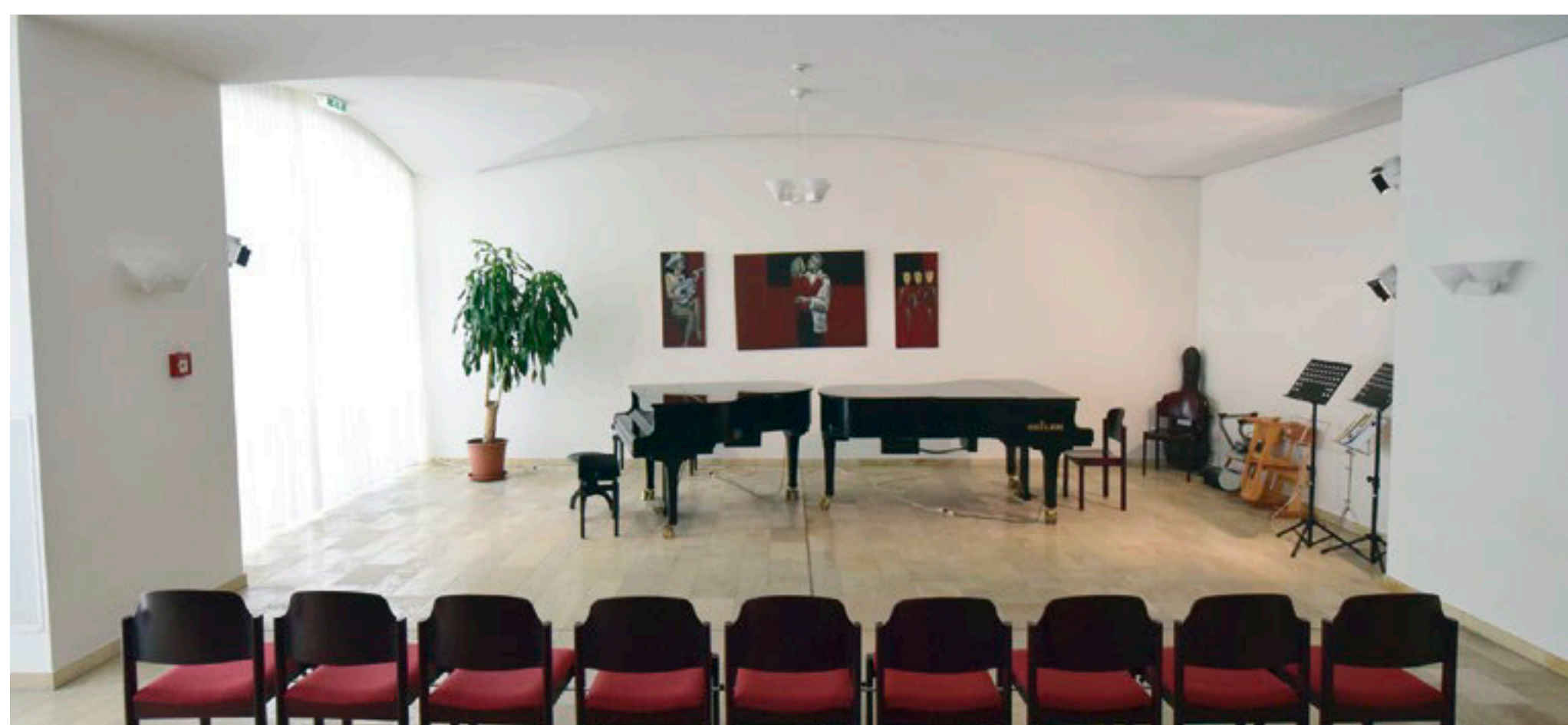


Klein-Ostheim a. M. Inneres der kath. Pfarrkirche

1754 wurde sie zur Laurentiuskirche und Pfarrkirche als Ersatz für die aufgegebene alte Kirche. 1771 und 1817 folgten Umbau und Vergrößerung. Am 21. Januar 1945 beschädigten Bomben das Gebäude schwer, doch wurde es wieder aufgebaut. 1948 bis 1951 wurde am damaligen Ortsrand eine neue Laurentiuskirche errichtet, nun die dritte. Die alte Kirche im Ort an der Hauptstraße wurde von der Gemeinde Kleinostheim gekauft, umgebaut und als Rathaus und Feuerwehrhaus verwendet. Als wegen der stark wachsenden Bevölkerung die Verwaltung 1978 in das neue Rathaus umziehen musste, richtete man in der ehemaligen Kirche die Musikschule ein und renovierte und modernisierte das Gebäude 1996 gründlich. Die äußere Kirchenform ist bei allen Umbauten erhalten geblieben.



Die Kirche als Rathaus um 1960



Die heutige Musikschule mit dem Hubertussaal; die großen Fenster erinnern an die ehemalige Funktion als Feuerwehrhaus.

Die alten Schulen in Kleinostheim

Im Jahre 1793 wurde an der Stelle, wo bisher eine – nun baufällige – Schule gestanden hatte, ein Schul- und Gerichtshaus gebaut, mit zwei Schulstüben, der Gerichtsstube und den Wohnungen des ersten und zweiten Lehrers. 80 Jahre später, als das Gebäude zu klein wurde, kaufte die Gemeinde zwei Häuser, die sich zwischen der Kirche und der Schule befanden, ließ sie abreißen und eine neue Schule bauen.



Die alte Kirche und die Schulgebäude von 1793 (rechts) und 1874, die um 1990 abgerissen wurden



Inscriptur aus dem Türsturz über dem Haupteingang der Schule von 1793: Die Inscriptur ist ein so genanntes Chronogramm, d.h. die Großbuchstaben ergeben als römische Zahlen die Jahreszahl 1793 (M + D + 2x C + L + 6x V + 13x I).
Übersetzung: In diesem Haus, das mit dem Geld des Ortes errichtet wurde, wird den Alten Gerechtigkeit gegeben, den Jungen Weisheit.

1874 zog die Schule in das neue Gebäude, das alte Schulhaus diente bis 1953 als Rathaus. Da die Kapazitäten der Schule schon bald wieder nicht ausreichten, wurde in der heutigen Schillerstraße ein neues Schulhaus errichtet. Als dieses am 21. Januar 1945 bei dem Bombenangriff völlig zerstört wurde, musste die alte Schule für einige Jahre wieder für den Unterricht benutzt werden, außerdem dienten Nebenräume von Gaststätten als Schulräume. 1951 war dann die Brentanoschule in der Kirchstraße fertig und konnte bezogen werden.



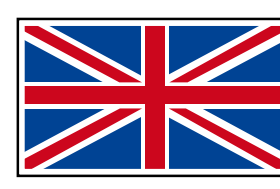
Das 1945 zerstörte Schulhaus in der Schillerstraße

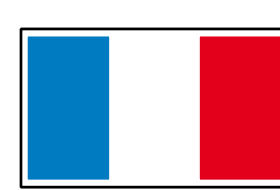
Gasthaus „Zum Weißen Roß“

Ob das im Jahre 1574 erwähnte Gasthaus „Zum weißen Rößlein“ am gleichen Ort wie das heutige Gasthaus stand, ist nicht erwiesen. Zumindest seit dem 17. Jahrhundert gibt es in der alten Dorfmitte Kleinostheims gegenüber der Ortskapelle und bei der Gerichtslinde das Gasthaus „Zum weißen Roß“. Über 200 Jahre war es im Besitz der Familie Schlett. 1904 wurde das Wirtshaus von August Joseph Stolzenberger übernommen und eine Metzgerei eingerichtet. Beides wurde 1929 von Gottfried Krug gekauft, dessen Nachfahren heute noch die Gaststätte führen. Die Metzgerei wurde 1978 aufgegeben. Seit der Renovierung im Jahre 2000 führt es der Urenkel von Gottfried Krug. Für die Ortsgruppe Kleinostheim des Spessartbundes war der Gasthof im Jahre 1933 Gründungslokal.



Das „Weiße Roß“ um 1900

 This building, serving as the music-school today, was originally the church of Kleinostheim. Built in 1754 it was converted into the town hall and fire-brigade in 1951, a function it served until 1978. The church was dedicated to Saint Lawrence and the typical form of a church building is still visible. Kleinostheim had several schools from the 18th century on, which were housed in different buildings surrounding the church. One school was completely destroyed in World War II at a bombing raid on January 21 1945. Luckily it was a Sunday, so no children were killed. 1951 the school was moved out of the centre next to the new church in a newly erected quarter. There you can also find the protestant church, which was built in 1955. The oldest inn of Kleinostheim is the «Weißes Ross» (White Steed), first mentioned in 1574. It still exists today and is situated right across the old church (now the music-school) along the Main Street.

 L'actuelle école de musique était de 1951 à 1978 la mairie et la caserne des pompiers après avoir été de 1754 à 1951 l'église de Kleinostheim. Le profil de l'église fut conservé lors de tous les travaux de transformation, et on a également gardé le Patronage de Saint Laurent. Kleinostheim avait depuis le 18ème siècle plusieurs écoles réparties dans divers bâtiments aux alentours de l'église. L'une d'elles fut complètement détruite par un bombardement durant la 2ème Guerre mondiale le 21.01.1945. C'était heureusement un dimanche et les élèves de l'école étaient chez eux. Depuis 1951 l'école se trouve à côté de la nouvelle église construite dans le nouveau quartier du village. C'est dans ce même quartier que se trouve également l'église protestante Saint Marc construite en 1955. L'auberge «Weißes Roß» est la plus ancienne du village. Elle fut évoquée pour la première fois en 1574 et existe aujourd'hui encore en face de l'école de musique.

© Archäologisches Spessart-Projekt e.V.
Der Kulturweg Kleinostheim wurde realisiert im Rahmen des Projekts «Pathways to Cultural Landscapes» mit Unterstützung der Gemeinde Kleinostheim, AG Kulturweg, Heimat- und Geschichtsverein Kleinostheim, Spessartbund Ortsgruppe Kleinostheim sowie des Bezirks Unterfranken.

Weitere Informationen bei:
Archäologisches Spessart-Projekt e.V.
Ludwigstraße 19
63739 Aschaffenburg
www.spessartprojekt.de
info@spessartprojekt.de



European Pathways to Cultural Landscapes

